



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Ein schöner Sermon/ von dem wort/ zeichen/ vnd
Sacrament**

Amsdorff, Nicolaus von

Wittemberg, 1531

VD16 A 2385

[Text]

urn:nbn:de:hbz:466:1-34582

Ein Schöner Sermon

Von dem wort / zeichen
vnd Sacrament.



Leben herrn

vnd freunde / Ich hab
euch dreierley gepredigt /
Zum ersten, das man Chri-
stum nirgend den in seinē
worte vñ Sacrament / su-
chen sol / da find man ihn /
vñ sonst nirgēd / Zum andern / Das man ihn zu
der rechten hand Gottes / wiewol er da sitzt /
nicht suchen sol / Er ist vns zu hoch / wir kön-
nen nicht hinauff steigen / wie Sanct Paulus
zum Römern am x. sagt / Sprich nicht inn dei-
nem hertzen / ich wil hinauff zu dem himel
steigen / Das were nichts anders / denn Chri-
stum herab holen etc / sondern das wort ist die
nahe / inn deinem munde vnd hertzen / durch
daselbige wort / wenn du das glaubest / so
findestu Christum / vnd ist bereit inn deinem
hertzen / vnd bist also warhafftig / from vnd
gerecht / Darumb ist es alles erlogen / das die
Schwermet schreien vnd plaudern / Man
müsse vnd solle Christum nirgend / denn zur
rechten hand Gottes / suchen / Das ist ein lügen
A ij vnd

vnd irthumb / sie können auch nicht mit einem
buchstaben beweren.

Die heilige schrift leret vns / das wir
Christum inn seinen wort vnd Sacrament
suchen sollen / sie leren vns nicht / das wir ihn
zur rechten hand Gottes suchen sollen / Der
halben dürfen wir nicht hinauff inn den he
mel steigen / sondern müssen ernteden auff er
den bleiben / vnd zu dem worte vnd Sacra
ment gehen / wollen wir ihn finden. Wenn
wir das wort / vnd Sacrament inn dem glau
ben haben / so haben wir den / der zu der rech
ten hand Gottes sitzt / vnd vnser einiget
priester / mitler vnd fursprecher ist / dem selbi
gen glauben wir / vnd lieben ihn / als vnsern
einigen Heiland vnd mitler / dafür wir ihn
halten / vnd erkennen durch das wort vnd Sa
crament / Wer anders leret vnd prediget / der
predigt seinen eigenen gutdünckel / aus einge
ben des Teuffels / widder Gott vnd sein heil
liges wort /

Denn / wer widder Sanct Paul leret
vnd prediget / der leret vnd prediget widder
den heiligen geist / wer aber widder den heil
gen geist leret / der leret gewis aus dem Teuf
fel / Nu leret der heilige geist / durch den
mund Pauli / das wir Christum haben / from
vnd gerecht werden / durch das wort / das inn
vnserm munde vnd hertzen ist. Daraus folget
vnwidderprechlich / das ewre prediger / vnd
alle

alle die da sagen / Wir müsse Christum suchen
zu der rechten hand Gottes / vnd anders nir-
gend / nicht aus Gott / sondern aus dem Teuffel
reden vnd predigen / sie führen wol den spruch /
Coloss / iij / Seid ihz mit Christo auferstan-
den / so suchet was dzoben ist / aber er reimet
sich gar nichts dazu / Denn dieser spruch / sagt
nicht / das man Christum dzoben suchen sol /
sondern / so spricht er / Suchet was dzoben ist /
da Christus sitzt zu der rechten hand Gottes /
Nu ist nichts dzoben / denn geistliche güter /
darnach sollen wir trachten / nicht nach den
gütern / die hie auff erden sind / das ist / Wir
sollen geistlich / nicht fleischlich gesynnet sein /
daher gehöret dieser spruch / vnd anders nir-
gend hin .

Das wundert mich auch / wie sie daraus
(das er zu der rechten hand Gottes sitzt)
schliessen können / das Christus leib nirgend
sey / denn inn dem himel / so doch das widder-
spiel folget / nemlich also / Christus sitzt zu der
rechten hand Gottes / darumb glaube ich / das
sein leib sey in dem brod, als er selbst spricht /
Das ist mein leib / Denn er ist die warheit, der
nicht liegen kan / Was er spricht vnd sagt /
das mus also sein / vnd nicht anders / So ist er
auch allnechtig / das er alles thuen kan was
er sagt / dieweil er denn sagt / Das ist mein
leib / so mus er das auch gewislich also georz-
dent vñ gemacht habē / das das brod sein leib
2 ij sey /

sey/Denn er sitzt zu der rechten hand Gottes/
das ist/Er ist gleich allmechtig/ ein Herr vnd
Gott vber alle/ als der vater.

Darumb hab ich zum dritten geletet/
das inn dem Sacrament des altars/ das brod
sey der ware leib Christi /vnd der wein/das
warhafftige blut Christi / Das sollen wir fest
iglich glauben/ vnd inn keinem weg daran
zweifeln/das brod sey der leib / Dieweil der
das sagt/der allmechtig ist / vnd nicht liegen
kan/ Ob ich das nicht verstehe /wie es zuge/
het/da ligt nicht an / Können wir doch keinen
Artikel des glaubens/mit der vernunfft be/
greiffen vnd verstehen/ Warumb vnterstehen
denn sich die armen menschen/mit ihrer ver/
nunfft diesen Artikel / zugründen vnd zube/
greiffen? Wir sollen Gott die ehre geben/
vnd seinen worten glauben / ob wirs gleich
nimmermehr verstehen.

Damit ist der Schwermer Consequen/
tia vnd folge/ ganz vnd gar niddergelegt/da
sie also folgern / Christus sitzt zu der rechten
hand Gottes/darumb kan sein leib nicht inn
dem brod sein / Diese folge/ beweren sie mit
der vernunfft/also / Das ist nicht die art vnd
natur des leibes /das er zu gleich an zweien
orten sey / Wenn das beschlöße / so folgere
auch/das Christus nicht were durch verschlos/
sene thür zu seinen Jüngern komen/ Denn das
ist

ist nicht die art vnd natur eins leibes / das er
durch eine wand odder mauren gehe / Odder
das zween leib / zu gleich auff ein mal an ei-
nem ort sein / Mit der weise / wolten wir die
ganzen schrifft ombstossen / aber da sey Gott
fur / Ob wir nicht verstehen / wie das zugehet /
das Christus durch verschlossene thür gegang-
en sey / solte das darumb nicht war sey / das
die Euangelisten schreiben / Er sey durch ver-
schlossene thür gegangen ? also auch / Ob wir
nicht verstehen / wie das zugehet / das Chri-
stus im himel zu der rechten hand Gottes sey /
vnd doch zu gleich im dem brod / Solte das
darumb nicht war sey / das Christus von dem
brod sagt ? Das ist mein leib / Wie keme Gott
dann / das er umb vnser vernunfft willen / lie-
gen solte / vnd nicht meh2 thun könd / denn
wir verstünden / vnd mit der vernunfft be-
grieffen ?

Darumb solten die grossen geister / sol-
che folge beweren mit schrifft / so faren sie zu /
vnd beweren das mit der vernunfft / vnd für-
ren dieweil viel sprüche / damit sie beweren /
das Christus sey zu himel gefaren / vnd sitze zu
der rechten hand Gottes / Des dürffen sie nit
gend zu / wir wissen das vorhin wol / vnd glau-
bens (Gott lob) besser vnd festiglicher denn
sie selbst / Derhalben hetten sie solche mühe vnd
erbeit wol sparen mügen / des happirs vnd
dintten verschonet haben / Aber das het-
ten

ten sie sollen thun / wenn sie uns vberreden
vnd vberpoltern wolten / das sie solche sprüche
füreren / damit ihze folge beweret vnd gegrün
det würde / Das lassen sie anstehen / schweigen
stille dazu / vnd springen vberhin / vnd bewes
ren dieweile das Antecedens / nemlich / das
Christus im himel sey / Darumb schliessen wir
also / Christus ist im himel / vnd sitzt zu der
rechten hand Gottes / darumb ist sein leib im
brod / nach laut seiner wort / Das ist mein
leib zc / denn er kan nicht liegen noch rriegen /
Darumb wenn wir ihm glauben / so werden
wir nicht verfür noch betrogen .

38.
Darnach wollen sie mit gleichnissen /
ihze Schwermerey beweren / nemlich / das
wort (ist) wird in der schrift offte genomen
für das wort (bedeutet) Darumb mus das
auch alhie / inn den worten des Abendmals /
also genomen werden / das es soniel gesagt
sey / Das ist mein leib / als / das bedeutet mei
nen leib / Vnd wiewol sie selbst wissen / das
gleichnisse vnd Paraboln nicht streitten noch
schliessen / auch inn weltlichen sachen nicht /
Noch sind sie so vermessen vnd verblindt /
das sie der gleichnissen inn dieser grossen /
geistlichen vnd aller höchsten sache / des ge
wissens gebrauchen / Wer solte doch / mit sol
chen groben / vnuerständigen esels köpffen
vmbgehen / odder mit ihm zuschaffen haben ?
Dazu

Dazu/ so ist es auch nicht war/ das inn
der schrifft / das wort (ist) solte fur das wort
(bedeutet) genomen werden / wie das / der er /
wirdige inn Gott erleuchte man / vnser lieber
Herr vnd vater inn Christo / Doctor Marti
ni Luther klerlich bewert vnd beweiset hat /
das inn keiner sprach auff erden / solches die
art / weise / vnd gewonheit sey / Das wort (ist)
bleibe fur sich selbst / inn seiner art / natur vnd
wesen / vnd wird nimmermehr / fur das wort /
bedeutet / genomen / auch inn den sprachen / die
sie selbst faren / Denn Christus ist ein rechter
weinstock / er bedeutet nicht ein weinstock /
Also auch / Christus bedeutet nicht einen fels /
sondern er ist ein rechter fels / aber ein geist
lich fels / darauff das geistliche / lebendige
haus Gottes gebawet wird / Also gehet das
zu / inn allen sprachen / die sie hieher ziehen /

Vnd wenn das gleich gewonnen were /
das es mit den angewisenen sprachen war we
re / das dis wörtlin / ist / solte fur das wört
lin / bedeutet / genomen werden / So were doch
darumb noch nicht gewonnen / das es auch im
Abendmal also solt genomen werden / sondern
man mus das mit schriften beweisen / das es
auch im Abendmal also solt vnd müste / vnd
nicht anders genomen werden / Das können
sie aber nicht thun / das ist ihn auch vnning
lich / Darumb schliessen wir / das die wort im

A v Abendmal

Abendmal wie sie stehen vnd lauten/ sollen
vnd müssen bleiben /vnd inn keinen weg an/
ders verstandē werden / Denn dieweil eines
menschen wort/inn seinem Testament / nicht
sollen noch müssen vorendert werden / viel
weniger sol man Christus wort / inn seinem
Testament vorendern/sondern vnuorrücker/
vnd vngedeutet lassen / Wil doch kein mensch
sein wort/einen andern deuten lassen / Wie
solte denn Gott dazu komen/das man ihm sein
wort sollte deuten nach des menschen wolget
fallen?

fleisch

Darnach führen sie auch diesen spruch/
Johan. 6. Das fleisch ist kein nütze/ vnd sa-
gen/das Christus daselbst rede von seinem
fleische/als sagte er/Mein fleisch ist kein nütze/
Dieweil aber solches nicht war ist/vnd nim-
mermehr kan beweist odder bewerd werden/
das Christus von seinem fleisch rede/wie wir
hören werden / so können sie damit ihre
Schwermerey nicht beweren/das im Abends-
mal solt schlecht brod vnd wein sey. Das
aber Christus nicht von seinem fleisch redet/
weiser der Text selbst klar vnd hell an/denn
er spricht/Der geist ißts /der lebendig machet/
das fleisch ist kein nütze/Er red von geist vnd
fleisch/vnd gibt einem iglichen sein eigen
werck/dem geiste sein eigen werck/nemlich/
das er lebendig mache/ Dem fleische auch sein
eigen werck/nemlich / das es nicht nütze ist/
das

das macht nicht lebendig/wie der geist/Die
weil diese beide werck stracks widdereinander
sind/so folget / das geist vnd fleisch/dauon er
hie redet /auch müssen widdereinander sein /
also / das das fleisch / dauon er hie redet /
mit dem geiste nicht eins ist/ sondern widder
ihn ist/ Aber Christus fleisch ist mit dem gei-
ste eins /nicht widder den geist / sondern von
dem heiligen geist empfangen/Darumb kan er
nicht von seinem fleisch reden / da er spricht/
Das fleisch ist kein nütze / wie denn auch die
antwozte daselbst inn ihzer art vnd natur
selbst mit bringen /Denn Christus sagt vnd
antwort seinen Jüngern / da sie seine wort
nicht verstanden/ nemlich diese / Wer von
diesem brod isset/wird ewig leben / Blut vnd
fleisch verstehet mein wort nicht / aber der
geist erleuchret/vñ macht lebendig den mensch-
en/das er sie verstehet. So spricht er auch
nicht Mein fleisch ist kein nütze/wie er zu-
uorn sagt / Mein fleisch ist die rechte speise/
Sondern spricht schlecht. Der geist macht le-
bendig / das fleisch ist kein nütze / gleich als
wölte er mit fingern weisen/das er von einem
andern fleisch vnd nicht von seinem fleisch
redet/Denn sein fleisch ist die rechte speise/
ein selig vnd nützlich fleisch / wer das isset/
den macht es selig.

Vnd was sol ich viel sagen/Wenn gleich
erstritten were / das Christus von seinem
fleisch

fleisch redet/ vnd das wir yhn dasselbig nach
geben. Was hettē sie doch gewonnen/ oder da
mit erlāget? nichts vberal/ Vnd wenn sie gleich
lang haddern vñ zanken/ so schleuffet es doch
nicht mehr/ den̄ das Christus fleisch one glau-
ben genūzet/ kein nūze sey/ das ist war. Ich
wil wol mehr sagen/ One glaubē genūzet/ ist
es schedlich vñ verdamlich/ Denn wer vnwie-
dig isset von dem brod ꝛc. der isset yhm das
zum gericht. Ja noch weiter/ Wer nicht glau-
bet/ dem ist auch die Gottheit kein nūze/ Das
creuze vñ der tod Christi / ist yhm auch kein
nūze / denn den vnreinen/ ist alles vnrein/
schedlich vnd verdamlich.

Derhalben ist nu yhr Argument/ das sie
auff diesen spruch gründen / ganz vnd gar
vmbgestossen / vnd bleibt also yhre schwer-
mercy vnbewert/ vnd stehet die warheit noch
starck vnd fest/ Das ist mein leib/ Vnd das
der selbige leib dem glaubigen nūze vnd sel-
lig ist/ vnd nicht alleine der leib Christi/ son-
dern alle ding aufferden/ auch der tod selbst/
wie S. Paul sagt. Denen die Gott lieben/
dienen alle ding zum besten/ Ja eine vnglau-
bige fraw / ist einem glaubigen manne heilig
vnd nūze / Wie solte denn der leib Chri-
sti / seinen glaubigen vnnūze sein? Dar-
vmb ist es eitel Teuffels gespenst/ damit sie
vmbgehen. Wenn sie vns / vnd das heilige
Sacrament lestern/ schenden vnd schmehen/
vnd

vnd sprechen/ Wir haben einen fleischlichen
Christum/ Aber sie/ die hohen geister/ die rech-
ten Christen / haben einen geistlichen Chri-
stum/ wie sie denn des viel machen/ Aber las-
se sie schenden vnd lestern/ so lang sie wollen/
sie schenden vns nicht/ sondern Christum vñ
sein wort/ Vnd geben dabey an den tag/ das
sie grobe / vnuerschempfte Esel sein / das sie
nicht wissen/ was geistlich odder fleischlich ist.

Ein vorklerter leib / ist ein geistlich
leib/ spricht Sanct Paul/ so geniessen wir des
selbigen leibs/ nach Christus wort/ gebot vnd
befehl/ Sie aber geniessen das brod vñ wein/
nach yhrem gefallen vnd gurd üncken/ darumb
haben sie ein fleischlich sacrament/ Denn alles
was von menschlicher vernunft kömpt / das
ist fleischlich/ ein werck des fleisches. Was
aber von Gott kömpt/ aus seinem heiligē wor-
te/ das ist vns geistlich/ wenn das auch gleich
an yhm selbst leiblich ist/ vnd warhafftig ein
frucht des geistes/ Darumb ist vnser Sacra-
ment/ der warhafftige leib Christi ym brod/
ein geistlich sacrament / von Gottes geist/
durch das wort vns geschenck vnd gegeben.

Wir wollen noch einen yhres sprüche
handeln Marth. xxiij. So iemand zu euch sa-
gen wird/ sihe/ hie ist Christus / odder da ist
Christus/ so glaubet yhn nicht. Damit wollen
sie be-

ſie beweren / das wir falſche leter vnd verfürer ſind / Die weil wir leren vnd predigen / Der leib Chriſti ſey warhaſſtig ym brod. Daruff antworten wir kürzlich. Zum Erſten / das wir das nicht ſagen / ſondern Chriſtus ſagſt ſelbſt / wir brauchen nicht vnſere wort / ſondern Chriſtus eigene wort. Darſinb / dieweil ſie vns falſche Propheten vnd verfürer ſchenden vnd leſtern / ſo ſchenden vnd leſtern ſie Chriſtum ſelbſt / das er ein falſcher Prophet vnd verfürer ſey

Zum Andern. So leren wir nicht / das Chriſtus hie odder da ſey / ſondern das nach laut der wort Chriſti / Das brod das wir brechen / nemen vnd eſſen / ſey der warhaſſtige leib Chriſti. Das iſt ein groſſe vnterſcheid / Chriſtum eſſen / vnd Chriſtus leib eſſen / das von die ſelbigen Eſel nicht wiſſen.

Zum Dritten ſagen wir / das dieſer ſpruch von dem reich Chriſti / vnd nicht vom Sacrament ſol verſtanden werden. Denn Chriſtus wil ſagen / Es werden falſche leter ynn meinem namen komen / die werden ſagen / ſihe hie ynn der kamern (das iſt / ynn dem kloſter) iſt Chriſtus / odder drauſſen ynn der wüſten iſt Chriſtus / Das iſt ſoniel geſagt / Wer ein Einſideler / Nonne / odder Mönch wird / der findet Chriſtum vnd kömpt ynn ſein reich / wird

wird Gottes Kind vnd diener / from / gerecht
vnd selig / darumb das er ein Closterleben fu
ret / odder ein Einsideler ist / wie man denn
von den Nonnen geschrieben / gelesen vnd ge
prediget hat / vnd sie sich auch selbst gerhu
met haben / das sie Gottes brante sind / Chri
sto durch yhr Nonnisch leben vertrauet. Wel
che also leren vnd predigen / den sol man nicht
glauben / das sind falsche lerer vnd Prophe
ten. Vnd das dis der rechte verstand sey / zei
get Christus Luce am xvi. Ca. Klar an / vnd
sagt / Das reich Gottes wird nicht komen mit
auswendigen geberde / man wird nicht sagen /
sibe / hie ist er / odder da ist er.

Sie haben auch weiter geprediget / Das
Sacrament sey ein schlechts zeichen / des bluts
vnd des leibs Christi / dabey man die Chri
sten kenne zc. Dazu sagen wir / das es nicht
ein schlechts zeichen sey / des leibs vnd bluts
Christi / sondern es sey ein zeichen / des newen
Testaments / das ist / der zusage vnd des ges
libdes Christi / dabey wir erkennen den Göt
lichen willen / vnd das vederliche hertz gegen
vns / das er vnsern sunden / vmb Christus
willen / wil gnedig sein / vnd vns das ewige
leben geben / on alle werck vnd einigen ver
dienst / alleine aus gnaden / liebe vnd barm
herzigkeit. Das ist das new Testament vnd
sein bund / den er mit vns gemacht hat / dazu
er seinen

er sein leib vnd blut / vns zu essen vnd trincken
fur ein zeichen gegeben hat / wie er vns
den Regenbogē gab / zu ein zeichē / da er yhm
zusagte / das er die welt nicht mehr mit wasser
er seuffen wolt. Derhalben wir auch noch auff
diesen tag wenn wir den Regenbogen sehen /
sollen an den bund vñ an die zusage des Heer-
ren gedencken / vnd glauben / Er werde die
welt mit wasser nicht er seuffen. Also / wenn
wir essen von dem brod / vnd trincken von
dem kelch / sollen wir gedencken an den neuen
bund vnd sein Testament / vnd festiglich glau-
ben / das Christus vmb vnser sünde willen
gestorben ist / vnd durch sein leiden vnd ster-
ben / vns Gottes gnade / vnd ein ewiges leben
erworben hat.

Also hanget vnd hafftet der glaub / an
den aufwendigen zeichen / vnd glaubet / das
er nicht sihet noch greiffet / nemlich dem wor-
te / das da sagt / Das ist mein leib. Darumb ist
es erlogen / das die Schwärmer schreiben vnd
schreien / Der glaube könne an keinem auswen-
digen dinge hangen / er müsse allein geistliche
vnd unsichtliche ding haben. Der glaube ist
der art / das er ist ynn sichtlichen vnd unsicht-
lichen / ynn hymliſchen vnd yrdiſchen dingē /
doch also / das er nicht sihet noch fület das /
das er glaubet von sichtlichen dingen.

Also hie ym Abendmal / hanget der glaub
be an

be an dem brot vnd wein/vnd glaubet/es sey
der warhafftige leib vnd blut Christi / wela
ches er nicht sihet noch fület/sondern glaubet
dem wort Christi (Das ist mein leib etc.)
Also haffret vnser glaub an dem Regenbogē/
vnd glaubet/das er nicht sihet noch greiffet/
nemlich dem worte/das Gott Noe sagte/ Er
wölte die welt nicht mehr mit dem wasser er
seuffen. Vnd also mus man reden von allen
zeichen/der glauwe hanget an dem wasser vñ
glaubet/das er nicht sihet noch fület/ nemlich
dem wort Christi/Wer glaubt vnd getaufft
wird / der wird selig. Glaubte doch Abra
ham/das Gott seinen samen nach ihm/wolte
das gelobte land geben. Nu ist das gelobte
land ein auswendig irdisch ding / ist kein
geistlich noch himlisch ding.

Darumb hat der Teuffel selbst im ab
grund der hellen das Büchlin / da die dret
hundert argument inne verfasst sind/ durch
seinen diener geschrieben/eitel gifte inn alle
welt ausgegossen / die leute von dem wort vñ
Sacrament zu reißen/vnter einem schein der
vernünfftigen wort / vnd vieler sprüche / die
da reden von geistlichem leben / so vnuer
schempft/ das sie dürffen sagen / Auswendige
zeichen vnd wort/trösten das hertze nicht.
Aus ihr bösewichte vnd verrether.

Spricht nicht Paulus/das Euangeli
B on/ Rom. 1.
1. Cor. 14

on/das ist /das mündliche wort/das ihr hö
ret/das ist Gottes krafft/das da selig macht
alle die daran geluben. Macht es selig / so
mus es ja das herze vnd gewissen trösten vñ
stercken. Darumb ist es eitel liegen vnd tref
gen/was inn dem selbigen Büchlin ist.

Am cxi. Argument sagt er / das im
Abendmal nicht gebietwort sein / sondern
wort einer einfeldigen geschicht / Welches of
fentlich erlogen ist / Das sind heiswort odder
gebiet wort / Nemet hin / vnd esset / So offt
ihr das thut / so thuts inn meinem gedechts
nisse / Vnd Paulus spricht selbst / Ich hab das
1. Cor. ii von dem HERRN empfangen / was ich euch
gegeben habe / das ist / aus seinem befehl vnd
gepot. Derhalben ist kein erger bösewicht vnd
heuchler auff erden komen / denn eben der/
der das selbige büchlin mit dret hundert Ar
gumenten hat drücken lassen.

Item / Sie lassen sich noch wol mehr hö
ren / nemlich / das man inn dem Sacrament
nicht habe vergebung der sünde / sondern an
dem Creutz da ist vergebung der sünde. Das
widder reden / sagen / vnd predigen wir / Das
am Creutz vergebung der sünde erworben /
ist aber nicht ausgeteilet durch das münd
liche wort / nemlich / durchs Euangelion wird
der schatz ausgeteilet / vñ gegeben allen den /
die

die Gott nach seinem vortatz / aus gnaden
vnd barmherzigkeit erwelet / vnd zu der ewi-
gen seligkeit verordnet hat / Darumb hat er
auch die Aposteln ausgeschiedt / vnd solchen
schatz verkündigen vnd offenbaren lassen.
Was hette es vns geholffen / wenn es vns
nicht verkündiget vnd angeboten würed?
Dieweil denn das Sacrament nicht one wort
ist / sondern inn das wort verfasst / vnd mit
dem wort ein ding vnd ein Sacrament / aus
Gottes ordnung worden ist. So wird auch
inn dem Sacrament (wer das inn glauben
empfehet) dieser schatz / nemlich / vergebung
der sünde ausgeteilet.

Vnd gleich wie wir teglich im Vater vn-
ser / vmb vergebung der sünde bitten sol-
len / also sollen wir auch teglich vergebung
der sünde / igt inn dem wort / das man pred-
digt / igt inn dem Sacrament holen / Denn
der glaube wird darinne geübet vnd wol ge-
trieben / das er wechsser / starck wird / vnd zu-
nimpt / das er inn der anfechtung bestehen
kan. Wir glauben wol / vnd haben vergebung
der sünde / aber der glaube ist schwach / das
fleisch starck / der Teuffel noch stercker / vnd
voll aller list / der hindert vnd weret on vnter-
las dem glauben / vnd er ruhet nicht / bis so
lang er vns zu fall / inn sünde vnd schande
bringe.

W ij Derhalben

Derhalben ist wol von nöten/das wir etz
was auswendiges haben / als zeichen vnd
wort/daran vnd damit vnser glaube geübet
vnd getrieben werde / das wir wachsen vnd
zunemen/ von einer Klarheit zu der andern/
vnd wandern vom glauben inn glauben/wie
Paulus schreibet 1. Corin. 3.

Daraus schleust sich nu das selbst/das/
Wenn wir wollen haben vergebung der sun-
de/so dürffen vnd sollen wir nicht gen Ziern-
salem zu dem Creuze lauffen/ auch nicht hin-
auff steigen in den himel/ zu der rechten hand
Gottes/Sondern zu dem worte vnd Sacra-
ment müssen wir gehen/vñ vns dazu halten/
Da/Da/ finden wir vergebung der sünde/
vnd ein ewiges leben / Ja Christum selbst/
mit allen gaben/Nicht vmb des essens odder
trinckens willen/sondern vmb des worts wil-
len/darinne das essen vnd trincken/ brod vnd
wein gefasset ist / Das wort / das wort/ das
bey vnd im Sacrament ist/ vnd mit den leib
vnd das blut Christi/also fur mich gegeben/
vnd vergossen / darbeut/schencket vnd gibt/
Dasselbige wort machet das/das wir im Sa-
crament vergebung der sünde haben/Nicht
das dreuge auff der zungen vnd das nasse in
dem munde/ wie die Gottes lesterer schwe-
men vnd liegen.Darumb we Christus tau-
sent mal fur vns gestorben were/ so hülffe es
doch alles nicht/so nicht das wort keme/vnd
das

das austeilete/ mit schencke vnd gebe / vnd
spreche/ Vmb deinet willen ist's geschehen/ dir
zu gut/ Darumb wissen die Narren nicht
was sie reden/ schreiben/ odder
predigen. Gott gebe
vns seine gnade/
durch Chris
stum
seinen Son.
A M E N.

Gedruckt zu Wittemberg durch
Georgen Kaw.
1531.